

Jörg Frank
Köln, 10. April 2006

An
Rainer Kippe
via Mail

Antwort auf Deinen „Offenen Brief“

Lieber Rainer Kippe,

ich möchte Dein als "Offener Brief" an mich gerichtetes Schreiben vom 2.4. sowie Dein Nachfolge-Mail vom 7.4. an mich nicht unbeantwortet lassen und dies zugleich nutzen, zu einigen grundsätzlichen Missverständnissen in Deinem Schreiben Stellung zu nehmen.

Du suggerierst durch die ausgedehnte Beschreibung des Wartens auf uns, dass Du und Deine Begleiter aus der Besetzergruppe einer Einladung zu unserer Fraktionsitzung gefolgt seien aber dann urplötzlich nicht eingelassen wurdet. Dies ist eine launige Erfindung von Dir und Du weißt das auch. Aber für den/die nicht informierte/n Leser/in entsteht der Eindruck unzuverlässiger grüner Stadtpolitiker. Ich weiß, dass Du solche Tricks gerne benutzt. Anschließend wird dann mit Unschuldsmiene über mangelnde Kommunikation schwadroniert und die abgetakelten Klischees von den verräterischen GRÜNEN-Politikern aufgewärmt, die sich von der einzig wahren Basis abgewandt hätten. Wenn Du glaubst, dies könnte bei mir oder meinen KollegInnen Schuldgefühle erzeugen, musst Du uns schon für ziemlich naiv halten.

Eigentlich müsste ich wegen Deiner rhetorischen Standardkapriolen beleidigt sein. Bin ich ich aber nicht und Befürchtungen, wegen meiner politischen Position von Dir oder anderen "fertiggemacht zu werden", habe ich schon gar nicht. Ich sage Dir auch hier klipp und klar, dass wir Dir keine Rechenschaft darüber schuldig sind, wann und wo wir tagen und wie wir unsere Tagesordnung gestalten. Die Offenheit unserer Sitzung solltest Du nicht damit verwechseln, dass wir die Selbstbestimmung darüber aufgeben, was wir zu welchem Zeitpunkt beraten wollen. Daran unterscheiden wir uns im übrigen nicht von den Strukturen, in denen Du politisch agierst. Es handelt sich eigentlich um eine Selbstverständlichkeit, die keiner langatmigen Briefe bedürfen. Es geht schlicht und einfach darum, die politische Souveränität des jeweils anderen zu respektieren.

Der eigentliche Konflikt ist doch, dass Du und Deine Begleiter in unsere Beratungen zur Vorbereitung der Ratssitzung mehr oder weniger rüpelhaft intervenieren wolltet. Von der Qualität Eures diskursiven Verhaltens konnte sich ja viele von uns auf der grünen Kreis-Versammlung ein Bild machen. Wir entscheiden aber - wie jede andere Gruppe oder Organisation - autonom, ob und wer an solchen Beratungen als Gast teilnehmen soll. Die nach wie vor geltende Offenheit unserer Sitzungen bedeutet nicht, dass wir uns nach dem Belieben Außenstehender fremd bestimmen lassen. Bekanntlich hattet Ihr an unserer Fraktionsitzung am 8. März teilnehmen dürfen, in der die Positionen von uns und Euch ausführlich ausgetauscht wurden. Die Differenzen, die bezüglich zahlreicher Fakten und ihrer Bewertung

nach wie vor bestehen, haben sich nicht aufgelöst. Insofern hätte ein Neuaufguss des Disputs Euch und uns nichts gebracht.

Da unsere Fraktionssitzung sich im wesentlichen mit der Vorbereitung der bevorstehenden Ratssitzung befasste, war auch Dir und anderen klar, dass wir uns mit der Antragslage zum Thema "Barmer Viertel" befassen würden. Das habe ich keineswegs verneint, wie Du behauptest. Auch ist es bei uns die Regel, unmittelbar vor jeder Ratssitzung eine Fraktionssitzung durchzuführen, um sich auf aktuelle Entwicklungen vorzubereiten. Zum Zeitpunkt unseres Gesprächs standen unsere Beratungsergebnisse noch nicht fest bzw. waren auch nicht absehbar. Daher konnte ich Dir auch kein Ergebnis mitteilen. Deshalb uns nun mit dick aufgetragener Theatralik der "Lüge" und "Falschinformation" zu bezichtigen, ist einer der abgedroschenen Absurditäten, die für Deine öffentliche Performance kennzeichnend sind.

Im übrigen sei doch froh, dass Du es unter anderem mit "Ex-Kommunisten" zu tun hast. Andernfalls wärest Du doch in eine Fischmehlfabrik expediert worden.

In "Rathaus Ratlos" habe ich zu den wesentlichen Legenden, die Du in Deinen Schreiben und Artikeln verbreitest, Stellung genommen. Wer z.B. nicht verstehen will, dass die Schaffung von 511 neuen dem heutigen Standard entsprechenden Wohnungen eine höchst sinnvolle Investition kommunaler Mittel ist, dem ist kaum zu helfen. Wer romantisch verklärte Szenarien vom Wohnen in der Logistikzone der Kölner Messe kreiert, will von Lebensqualität und Umweltstandards offensichtlich nicht viel wissen. Wer dann noch ein Investment des Esch-Oppenheim-Fonds auf dem Barmer Grundstück herbeiredet, mag damit vielleicht den ein oder anderen Journalisten beeindrucken, hat aber offensichtlich nicht gemerkt, was in dieser Stadt vorgeht. Wenn Du wissen möchtest, was aktuell das legendäre Bankhaus so treibt, solltest Du vielleicht mal nach Weidenpesch schauen.

Durch ständiges Wiederholen von Deiner Seite werden Deine Behauptungen nicht richtiger. In einem weiteren Schreiben an uns, möchtest Du nun die Wiederholung dieser Kontroverse in unserem Fraktionsmagazin "Rathaus Ratlos" fortsetzen. Wozu soll das gut sein?

Du beklagst Dich darüber, wir würden Dich und Deine Anhänger als "Feinde" betrachten. Du übertreibst mal wieder. Aber warum bist Du nicht so ehrlich zu sagen, dass Du uns einerseits als politische Gegner behandelst und andererseits kuschelige Solidarität für die von Dir definierte Ideenwelt einforderst? Hältst Du uns wirklich für so blöd?

Du hast inzwischen offenbar gemerkt, dass Deine dröhnende Rabulistik, das früher ganz passable Verhältnis zu uns inzwischen unerträglich belastet.

Solange Du uns mit Deiner offenbar allein selig machenden Wahrheit malträtiert, der wir gefälligst beizupflichten hätten, sofern wir uns nicht weiter vorwerfen lassen müssen, uns am Guten und Wahren zu versündigen, verspüren wir verdammt wenig Neigung mit Dir und Deinen Freunden in Diskurse über "Zusammenarbeit" einzutreten. Deine rechthaberische Attitüde und Deine Ignoranz der Realität ist wohl kaum eine ausreichende Basis für "Zusammenarbeit". Da Du Dich in uns hineinversetzen möchtest, wirst Du dies sicherlich nachvollziehen können.

Trotz allem, beste Grüße

Jörg Frank